

# Laurent Gottardo

## Das elektronische Eldorado

### 1. Einleitung

Die Übersetzung von Webseiten hat bei einigen Translatoren schon lange den Status eines neuen Fachbereichs errungen und ist unweigerlich zum Inbegriff einer neuen Arbeitsweise geworden. Die Übertragung von Webseiten setzt beim Translator zwar spezielle Fähigkeiten auf verschiedenen Ebenen voraus, bildet aber zugleich ein äusserst lukratives Geschäft, welches den Ursprung im beachtlichen Übersetzungsvolumen findet.

Um auf dem globalen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, sehen sich Unternehmen nunmehr gezwungen, anhand von Websites eine Internetpräsenz aufzubauen. In Ländern, die mehr als eine offizielle Landessprache haben, werden Websites oft in mehreren Sprachen aufgeschaltet. Ist eine tiefgründigere Adaptation in Bezug auf das Zielland erforderlich, oder soll eine ganze Website lokalisiert werden, übernimmt normalerweise ein Lokalisierungsunternehmen den Auftrag. In jedem Fall sind und bleiben Webseiten dynamisch und müssen stets aktualisiert werden, und dies in doppelter Hinsicht: grafisch und inhaltlich. Der letzte Punkt ist selbstverständlich für den Translator von besonderem Interesse, wobei angemerkt werden muss, dass das durch die Nachfrage generierte, zu bewältigende Übersetzungsvolumen zwar zu einem Arbeitsanstieg führt, im Endeffekt jedoch eine gewisse Regelmässigkeit der Mandate gewährleisten kann.

In diesem Artikel, der aus der Perspektive eines auch im Freelance-Bereich tätigen Translators verfasst wurde, werden die Hauptaspekte angesprochen, die ein Translator bei der Übersetzung von Webseiten beachten sollte. Dieser Beitrag beschränkt sich auf die Übersetzung einzelner Webseiten und analysiert nicht die Problematik, die sich bei der Lokalisierung ganzer Websites ergibt, wie z.B. das Projektmanagement. Ferner lässt er gewisse technische Aspekte unbeachtet, um die Verständlichkeit und den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen.

An erster Stelle folgen einige Ausführungen über das technische Rüstzeug des Translators, um danach auf die Arbeitsweise, d.h. auf den Workflow einzugehen, dessen Wichtigkeit in diesem Beitrag nicht *in extenso* ausgeführt werden kann. Im Anschluss daran werden einige Lokalisierungstools zur effizienten Übersetzung von Webseiten vorgestellt, was nicht als Werbung für die einzelnen Produkte missverstanden werden soll, sondern vielmehr als Einstieg für Translatoren gedacht ist, für die solche Anwendungen noch Neuland sind. Den Abschluss dieses Artikels bilden einige generelle Bemerkungen über diesen neuen Fachbereich.

### 2. Technische Ausbildung des Translators

Wie bereits angedeutet wurde, setzt auch die Übersetzung von Webseiten ein Fachwissen voraus, genau wie die an den Universitäten üblichen Fachbereiche der Wirtschafts- oder Rechtsübersetzung. Die Feststellung, dass der Translator u.a. eine ausserordentliche Beherrschung seiner Muttersprache sowie ausgezeichnete Fremdsprachenkenntnisse aufweisen muss (die durch die Natur seines Berufes bedingt sind), soll an dieser Stelle rein deshalb in Erinnerung gerufen werden, um den Gegensatz zu den zusätzlichen, aussersprachlichen Fähigkeiten hervorzuheben: Der technischen Bewanderung des Translators.

In diesem Sinne muss sich dieser nicht nur mit den für seinen Fachbereich relevanten informatischen Hilfsmitteln bestens auskennen und in der Lage sein, je nach Auftrag die passendsten Anwendungen zu wählen und sich ständig auf dem Laufenden zu halten, sondern ebenfalls fundierte Kenntnisse über die im Internet gängigen Dateiformate besitzen. Die

Beschreibungs- und Programmiersprachen HTML, XML, ASP und PHP (um nur einige zu nennen) sollten insofern beherrscht werden, um mühelos Webseiten übersetzen und ihnen dasselbe Layout wie dem Original verleihen zu können. Denn anders als bei der Übersetzung eines Word-Dokuments enthalten diese Dateiformate so genannte *Tags*<sup>1</sup> – ein Terminus technicus, der lediglich die Spitze des Eisbergs ausmacht, was das technische Wissen eines Translators in diesem Fachbereich betrifft.

### 3. Arbeitsweise

Die Übersetzung von Webseiten lässt sich in drei klar getrennte Phasen unterteilen: Analyse, Übersetzung und Testing. Im Folgenden sollen diese einzelnen Phasen kurz erläutert werden, da es wichtig ist, mit einer klar definierten und strukturierten Arbeitsweise vorzugehen. Es versteht sich von selbst, dass die hier vorgestellte Arbeitsweise lediglich in groben Zügen umrissen werden kann und kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird, und dass sie je nach Auftragsart und -grösse angepasst werden muss.

#### 3.1 Analyse

Der erste Schritt bei der Übertragung von Webseiten besteht in der gründlichen Analyse des Ausgangsdokuments auf sprachlicher und technischer Ebene und mündet in den Kostenvoranschlag. Die Anzahl der Wörter, Grafiken, Tabellen und *Scripts*<sup>2</sup> sowie die Angaben über die Komplexität der Struktur der zu übersetzenden Seiten spiegeln den Schwierigkeitsgrad des Mandats wider – um es unnuanciert auszudrücken: Im Vergleich zu klassischen, unkomplizierten Word-Dokumenten sind die bei der Analyse von Webseiten erhaltenen Zusatzinformationen sehr relevant für den Translator, denn er muss den zu übersetzenden Text vom Code unterscheiden können. Die Tatsache, dass unabhängig vom Fachbereich die zu übersetzenden Texte manchmal sprachliche Defekte aufweisen können bzw. dass Translatoren eine besonders tiefgründige Lektüre der Ausgangstexte vornehmen, wird kaum jemand bestreiten wollen. Dieselbe Faustregel lässt sich auf die Übersetzung von Webseiten übertragen, wenn nicht sogar in höherem Masse. Heutzutage ist die Veröffentlichung von Texten einem jeden zugänglich geworden, und Prüfstellen wie Lektoren oder Verlage, die das Erscheinen sprachlich unzureichender Texte verhindern können, kommen in diesem neuen Fachbereich (noch) wenig zum Einsatz, oder in abgeschwächter Form. Der Autor möchte zwar nicht generalisieren; jedoch scheint die Erfahrung zu zeigen, dass elektronische, auf dem Internet publizierte Dokumente oftmals anders hätten geschrieben werden können, bzw. tendenziell flüchtiger verfasst sind. Vielleicht lässt sich dies auch mit dem Hinweis auf die kurze Lebensdauer und den Verbreitungsgrad eines auf dem Internet erschienenen Dokuments erklären.

Abgesehen von den schreibtechnischen Mankos der Dokumente können die Dateien zusätzlich programmtechnische Mängel aufweisen; z.B. besteht die Möglichkeit, dass bei einzelnen *Tags* die entsprechenden Schliess-Tags fehlen, was mitunter zu Problemen beim Laden der Seiten im Web-Browser führen kann. Mit grosser Wahrscheinlichkeit enthalten die zu übersetzenden Webseiten zudem Grafiken, die ihrerseits Textelemente aufweisen können. Hier werden nicht die Textelemente in Rechnung gestellt, sondern die Grafik als Ganzes. Die technische Analyse, gekoppelt mit der sprachlichen, ist für den Translator nicht nur deshalb wichtig, weil sie allgemein auf die Komplexität der zu übersetzenden Webseite hinweist, sondern weil sie die Eigentümlichkeit des Dokuments im Hinblick auf die Erstellung eines präzisen Kostenvoranschlags erfasst – je höher der Schwierigkeitsgrad, desto teurer der Auftrag.

Dank des aus der Analyse resultierenden Kostenvoranschlags ist es dem Translator möglich, dem Kunden ein faires und realistisches Angebot im Hinblick auf den Abgabetermin und die Kosten zu machen. Nebst den mehr oder weniger üblichen Daten wie der Anzahl von Wörtern oder Grafiken eines Dokuments kann der Text eventuell auf seinen repetitiven Charakter hin untersucht werden. Der Einsatz einer *Translation Memory* ist vor allem dann sinnvoll, wenn der Translator häufig mit demselben Unternehmen zusammenarbeitet oder den gleichen Texttyp zu übersetzen hat.

Für die Analyse eignen sich speziell zu diesem Zweck entwickelte Anwendungen. Einige beschränken sich auf die oben erwähnten Statistikfunktionen, andere bieten zusätzliche Funktionen an und bewegen sich dadurch in die Richtung von vollumfänglichen Lokalisierungstools, d.h. sie erlauben die Übersetzung des in der Datei enthaltenen Texts, die Benutzung von Terminologiedatenbanken oder *Translation Memories*.

Nach der Analyse kann der Translator, sofern der Auftraggeber den Kostenvoranschlag angenommen hat, mit der nächsten Phase, der Übersetzung, beginnen.

### 3.2 Übersetzung

An dieser Stelle scheint es wichtig, auf einige sprachliche Aspekte hinzuweisen, die, obwohl sie eine tiefere und gründlichere Beachtung verdienen würden, hier nur andeutungsweise behandelt werden können.

Die Texttypen der auf dem Internet publizierten Dokumente variieren enorm. Interessant zu diesem Thema wären Texttypologiestudien über die verschiedenen «Internet-Verleger», wie z.B. Unternehmen, Regierungen, Universitäten oder Privatkunden.

Der Translator wird es häufig mit kurzen, kontextlosen Übersetzungseinheiten zu tun haben, besonders dann, wenn er mit Hilfe eines Übersetzungstools arbeitet, das den zu übertragenden Text in Segmente unterteilt. Die Textlänge kann ebenfalls von den in der Webseite benutzten Elementen bedingt sein, wobei selbstverständlich auch lange Paragraphen anzutreffen sind, die sprachlich und grafisch in sich geschlossen sind. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, stets eine Druckversion der Webseite bei der Hand zu haben.

In gewissen Bereichen kann der Übersetzer zudem auf die noch relativ junge, von Anglizismen geprägte Internet-Sprache stossen, wobei eine der Hauptschwierigkeiten beim Übersetzen u.a. vielleicht darin liegt, dass im Deutschen zahlreiche unterschiedliche Schreibweisen für ein und dasselbe Wort existieren. Als Beispiel sei die Lokalisierung von Software aufgeführt: Software-Lokalisierung, Softwarelokalisierung oder Software Lokalisierung.

Arbeitet der Translator regelmässig mit einem Unternehmen oder auf demselben Gebiet, wäre es sicher sinnvoll, unternehmens- oder gebietsspezifische Terminologielisten zu erstellen, um auf Dauer die Qualität und Konsistenz der Übersetzungen zu gewährleisten sowie den Übersetzungsprozess zu beschleunigen. Die Anwendungen im Bereich der Webseiten-Lokalisierung oder der Software-Lokalisierung erlauben eine Verbindung zu Terminologiedatenbanken oder gar *Translation Memories*. Allgemein ist es wichtig, Datenbanken in einem Format anzulegen, das einfach exportiert werden kann und mit anderen Anwendungen kompatibel ist, bzw. die Termini mit einer eindeutigen Struktur zu versehen (komma- oder tabulatorgetrenntes Format, TMX-Format).

### 3.3 Testing

Nach Abschluss der Übersetzungsphase beginnt die Testphase, die mit der Überprüfung der erstellten Zieldatei im Vergleich zur Ausgangsdatei umschrieben werden kann. Dabei werden u.a. Fehler gesucht, die sich während des Übersetzungsprozesses unter Umständen in die Zieldatei eingeschlichen und eine Änderung im Aussehen der Zieldatei hervorgerufen haben. Dieser Schritt ist beinahe ebenso wichtig wie die eigentliche Übersetzung, denn der Auftraggeber erwartet ein qualitativ hochwertiges Dokument auf sprachlicher *und* technischer Ebene.

Auch in dieser Phase lassen sich Lokalisierungstools effizient einsetzen, zumindest was repetitive und mechanische Aufgaben anbelangt; so kann eine Zieldatei mit der Ausgangsdatei hinsichtlich der Anzahl von *Tags* und Grafiken verglichen und strukturelle Veränderungen können hervorgehoben werden. Lokalisierungstools arbeiten schnell, zuverlässig und weisen geringe

Fehlerquoten auf. Was die sprachliche Qualität der Texte betrifft, so fällt deren Überprüfung immer noch in den Aufgabenbereich des Translators.

Alle Lokalisierungstools bieten heute einen Vorschaumodus an, mit welchem die zu übersetzende Datei so angezeigt werden kann, wie sie im Web-Browser erscheint<sup>3</sup>. Diese äusserst nützliche Funktion wird meistens schon während des Übersetzungsprozesses benutzt und kann so etliche Formatierungsfehler verhindern.

Während der Testphase sollte der Translator insbesondere auf folgende Punkte achten:

*Makrostrukturelles Layout.* Hat der Translator während des Übersetzungsprozesses versehentlich Änderungen angebracht, die eine direkte Auswirkung auf das Aussehen der Zieldatei haben?

*Mikrostrukturelles Layout.* Es kann vorkommen, dass z. B. nicht alle in der Ausgangsdatei in Kursivschrift gesetzten Worte in der Zieldatei dieselbe Formatierung aufweisen. In diesem Fall müssen die entsprechenden *Tags* modifiziert werden.

*Tags.* Hat der Translator während des Übersetzungsprozesses *Tags* gelöscht?

*Links.* Sind die Querverweise immer noch gültig oder wurden sie beschädigt?

Der Translator sollte die Ausgangs- und Zieldateien zudem in verschiedenen Web-Browsern testen, um sicherzugehen, dass die Dateien nicht mit BrowserInkompatibilitäten behaftet sind.

Auch in diesem Fachbereich stellt sich wiederum die Frage nach der Verbesserung des Ausgangstextes. Wie soll der Translator vorgehen, wenn er in der Ausgangsdatei beispielsweise auf fehlerhafte *Tags* stösst? Soll der Auftraggeber darüber informiert werden, oder reicht es, diese im Zieldokument auszubessern? Als der Autor nach einer Übersetzung den Auftraggeber auf sprachliche Ungereimtheiten im Ausgangstext hinwies, wurde ihm mitgeteilt, dass der Ausgangstext sowieso nicht mehr verändert werden könne. Solche Reaktionen sind wahrscheinlich von Fall zu Fall unterschiedlich, legitimieren aber trotzdem die Frage nach den Verbesserungen von Ausgangs- und Zieltexten.

## 4. Tools

Für die Übersetzung von Webseiten lassen sich verschiedene Anwendungen einsetzen. Der *goldene Knopf* existiert jedoch nicht, wie es bereits Joy im Artikel «Translating tagged text – imperfect matches and a good finished job» treffend formuliert hat, oder dann höchstens in den Köpfen der Auftraggeber. Zudem sollte nicht vergessen werden, dass [...] *any tool is only as good as the person using it* (JOY 2002); ein teures Lokalisierungstool in den Händen eines nicht zur Genüge geschulten Translators wird demnach wenig Sinn ergeben.

Obwohl sich Lokalisierungstools<sup>4</sup> voneinander auf preislicher und inhaltlicher Ebene stark unterscheiden, liegen allen Anwendungen einige typische Funktionen zu Grunde: Hervorhebung des zu übersetzenden Textes und die damit einhergehende Isolierung der *Tags*, Vorschaumodus und mehr oder weniger ausgereifte Analysefunktionen. Im Folgenden sollen kurz drei Anwendungen vorgestellt werden: *WebBudget*, *Trans Web Express* und *TagEditor*.

### 4.1 WebBudget

*WebBudget* von Aquino Software ist eine Anwendung zur Übersetzung von Dokumenten im SGML-, XML-, HTML- und weiteren Dateiformaten. Die Anwendung bietet nicht nur die oben erwähnten klassischen Funktionen an, sondern geht noch einige Schritte weiter und erlaubt z. B. die Verwendung von Glossarlisten während des Übersetzungsprozesses und die

Verbindung zu *Translation Memories*. Zusätzliche Projektmanagement- und Analysefunktionen ergänzen dieses Lokalisierungstool.

#### **4.2 Trans Web Express**

*Trans Web Express* wurde von Berlitz GlobalNET für die Lokalisierung von HTML-Seiten entwickelt und erschien zum ersten Mal im Dezember 1997 mit der Version 1.2. Beim Übersetzen einer HTML-Datei wurde der Bildschirm in zwei Fenster geteilt, in denen der AusDer Translator konnte im Zielfenster den hervorgehobenen Text mühelos übertragen. Die Anwendung bot bereits Tagüberprüfungs- und Analysefunktionen auf. Sie erwies sich als robust, genügte der Komplexität damaliger Webseiten und wurde dem Freewarebereich freigegeben. Die Weiterentwicklung der Anwendung kam mit der Alphaversion 2.0 im Oktober 1998 zum Stillstand. Translatoren, die eine Kopie der Anwendung möchten, können diese beim Autor dieses Artikels anfordern.

#### **4.3 TagEditor**

Mit dem *TagEditor* der Firma Trados können im HTML-, SGML- und XML-Format getaggte Dateien übersetzt werden. Die Anwendung hebt den zu übersetzenden Text hervor, schützt die *Tags* vor versehentlichem Löschen und besitzt den nicht wegzudenkenden Vorschaumodus.

Der *TagEditor* unterscheidet sich von den beiden anderen Anwendungen insofern, als er zusätzlich mit einer im Workbench erstellten *Translation Memory* verknüpft ist. Er weist jedoch keine Analysefunktionen auf und eignet sich auch nicht für Projektmanagementaufgaben.

### **5. Schlussbemerkungen**

Vor einigen Jahren konnten die Übersetzungen von Webseiten noch im Word oder Textformat überreicht werden, wohingegen heute in den meisten Fällen die Übersetzung im Ausgangsformat abzugeben ist, was implizit dasselbe Layout voraussetzt.

Diese Forderung an den Translator von Webseiten ist durchaus legitim; schliesslich müssen Übersetzungen von Word-Dokumenten auf formaler Ebene ebenfalls den Ausgangsdokumenten entsprechen, und mit Lokalisierungstools und technischem Fachwissen ist der moderne Freelance-Translator bestens ausgerüstet, um sich den Anforderungen (bzw. den Formaten) der heutigen Zeit zu stellen und letzten Endes eine qualitativ hochwertige Übersetzung im Endformat anfertigen zu können.

Die Kehrseite der Medaille liegt vielleicht in der Tatsache, dass gerade wegen dieser Lokalisierungstools, die den Übertragungs- und Arbeitsprozess beschleunigen, der Auftraggeber vom Translator ganz allgemein kürzere Abgabetermine verlangt und die Honorare tendenziell sinken (z.B. werden in einer Datenbank bereits gespeicherte Übersetzungssegmente mit einem niedrigeren Wortpreis versehen als effektive Neuübersetzungen). Auch hier wird es wieder dem Translator überlassen sein, die Tarife zu rechtfertigen und auf die Qualität der geleisteten Arbeit hinzuweisen. gangs- und Zielcode angezeigt wurde.

Doch wird das elektronische Eldorado auch alle Translatoren belohnen, die sich in dieses unbekanntes Territorium wagen, oder wird es sich im Gegenteil als temporäres Goldfieber entpuppen? Dies wird sich weisen.

## 6. Bibliographie

### Artikel

JOY, Lorna. *Translating tagged text - imperfect matches and a good finished job*. In: Aslib Conference Proceedings. Translating and the Computer 24. London: Aslib, 2002.

### Internet-Adressen

MELBY, Alan K. *XML and the translator*. <http://accurapid.com/journal/12xml.htm>

World Wide Web Consortium <http://www.w3.org>

Lokalisierungstools *TagEditor* von Trados <http://www.trados.com> [05-02-2003]

*Trans Web Express* von Berlitz GlobalNET Nicht mehr erhältlich

*WebBudget* von Aquino Software <http://webbudget.com> [05-02-2003]

1 Im Falle der HTML-Beschreibungssprache sind *Tags* Anweisungen an den WebBrowser für das Layout und die Formatierung von den in der Webseite enthaltenen Textelementen.

2 Ein *Script* ist ein kleines Programm, das in einer Programmiersprache geschrieben wurde und im Web-Browser ausgeführt wird.

3 Als Parallel- oder Alternativlösung können die Ausgangs- und Zieldokumente ausgedruckt werden, was das visuelle Vergleichen der Dokumente erheblich erleichtert.

4 Für Zusatzinformationen und Preise verweist der Autor auf die Websites der Hersteller (mit Ausnahme von *Trans Web Express*).

